Module, passend für jedes Umfeld

Bike-Box Gestaltungsbeirat angetan vom Entwurf für moderne Fahrradstellplätze

Kempten 100 000 Euro für zehn überdachte Radstellplätze? Das schien manchem Kemptener doch ein wenig überzogen. Im Gestaltungsbeirat wurde diese Summe nun relativiert. Je nach Ausstattung kämen die geplanten Bike-Boxen deutlich billiger. Noch offen ist weiterhin die Frage nach den Standorten. Darüber entscheiden werden die städtischen Ausschüsse.

Für eine modulare Bauweise hat sich das Büro F 64 entschieden, erklärte Architekt Rainer Lindermayr. Die Würfel mit einer Grundfläche von drei auf drei Metern lassen sich kombinieren zu größeren Einheiten. Spätere Erweiterungen sind ebenfalls möglich. Satiniertes Verbundglas an den Seiten, obendrauf ein Dach aus einer Holzplatte, an den Ecken Stahlstützen – fertig ist der Kubus. Absichtlich habe man auf helle, metallische Oberflächen gesetzt, die in die unterschiedlichsten Umgebungen passen.

Das Pilotprojekt stellen sich die Verantwortlichen wie berichtet am Illerradweg im Bereich der Grabengasse unweit des Stadttheaters vor. Eine Grünfläche in der Nähe des Parkplatzes ist nun im Gespräch. Den Mitgliedern des Gestaltungsbeirats gefiel sowohl die Zielsetzung, etwas für den Radtourismus in der Innenstadt zu tun, als auch die „zurückhaltende Ästhetik".

Geklärt werden muss noch, ob der Service für die Nutzer kostenlos sein wird. Für Schließfächer und absperrbare Rad-Schränke ist ein Pfand-System angedacht wie man es aus den Münzschränken in den Umkleiden von Bädern kennt. Robuste Materialien sollen die Boxen so weit wie möglich vor Vandalismus schützen. Die „ soziale Kontrolle" durch Anlieger und Passanten soll ebenfalls helfen. Und die Namensgebung? „Rad-Box statt Bike-Box", wäre eher im Sinn von Theo Dodel-Hefele (Grüne) und Helmut Hitscherich (UB/ÖDP). *(se)*

So könnte eine Bike-Box aussehen. Dieses Beispiel zeigt eine Situation an der Grabengasse. Visualisierung: Büro F 64